

„Der Lang-Lkw ist nicht unsere Zielrichtung“

Politisches Doppelinterview der DVZ mit Senatorin Ingeborg Junge-Reyer und Minister Jörg Vogelsänger



Jörg Vogelsänger, Infrastrukturminister des Landes Brandenburg

Jedes Jahr eine Veränderung – dieser Trend zeichnet sich für den 46-jährigen SPD-Politiker ab. 2009 wurde er zum Staatssekretär des Brandenburgischen Landesministeriums für Infrastruktur berufen. 2010 kam die Ernennung zum Landesminister im gleichen Ressort. Und die nächste Herausforderung wartet schon: 2011 wird er als Vorsitzender der Landesverkehrsministerkonferenz seine integrativen Fähigkeiten zeigen dürfen. Seine technische Kompetenz hat der studierte Maschinenbauer bereits als Entwicklungsingenieur des Reichsbahnausbesserungswerks vor der Wende bewiesen.

Das wichtigste Infrastrukturprojekt unseres Landes ...

... ist ohne Frage der Großflughafen Berlin-Brandenburg International. Vom neuen Flughafen geht schon jetzt eine enorme Wirtschaftskraft aus, die weit über den Berlin nahen Raum in unser Land ausstrahlt. Mit all den leistungsstarken Anbindungen, die auf Asphalt und Schiene gebraucht werden, ist der BBI ein Arbeitsschwerpunkt meines Ministeriums.

Ein Lang-Lkw auf Brandenburgs Autobahnen ...

... ist nicht Zielrichtung unserer Verkehrspolitik. Ich setze mich dafür ein, Güterverkehre noch stärker aufs Schienennetz oder unsere Wasserstraßen zu verlagern, verschließe mich Untersuchungsergebnissen zu Gialinern aber nicht grundsätzlich. Ich bin gespannt, was der Feldversuch der Bundesregierung zu Fragen der Verkehrssicherheit und Infrastrukturbelastung ergibt.

Die Ausweitung der Lkw-Maut auf vier-spurige Bundesstraßen ...

... könnte in Ballungsräumen dazu taugen, Mautausweichverkehre zu verhindern, birgt aber auch die Gefahr, dass die regionale Wirtschaft zusätzlich belastet wird. Für uns Brandenburger

wird das Thema kaum von Bedeutung sein, weil wir nur sehr wenige vierspurige Bundesstraßen-Abschnitte haben.

Wenn ich 2011 den Hut als Vorsitzender der Landesverkehrsministerkonferenz aufhabe ...

... mache ich mich dafür stark, zügig die offenen Fragen für die künftige Ausgestaltung der Infrastruktur- und der ÖPNV-Finanzierung zu klären.

Mein wichtigstes Ziel im Jahr 2011 für die Logistikbranche ...

... ist die Stärkung von Brandenburg als Logistikknoten mit weiteren Investitionen in die Infrastruktur. Ich denke da zum Beispiel an die Erweiterung des Güterverkehrszentrums Berlin-Süd in Großbeeren, den Neubau des Wittenberger und die Ertüchtigung des Mühlenberger Hafens. So holen wir den Güterverkehr auf Schiene und Wasserstraße.

Die ungewöhnlichste Aufgabe ist ...

... und bleibt die Herausforderung, mit weniger Geld im Landeshaushalt möglichst mehr Infrastruktur auszubauen. In der politischen Auseinandersetzung ist ein dickes Fell da manchmal sehr hilfreich.

Mein größter Erfolg als Infrastrukturminister für die Transportbranche ...

... ist bis dato die Inbetriebnahme der Eisenbahnbindung an das neue KV-Terminal in Frankfurt (Oder) gewesen. Der Umschlagbahnhof liegt ideal, um die osteuropäischen Wachstumsmärkte zu erschließen und an die großen Seehäfen anzubinden.

Mit 5 Mio. EUR zusätzlich in meinem Etat würde ich ...

... angesichts eines Haushaltsansatzes von rund 1 Mrd. EUR allein in der Verkehrsabteilung meines Hauses keine großen Sprünge machen können. Für die Logistikbranche könnte ich mir vorstellen, den Rangierbahnhof in Wustermark auszubauen und damit das GVZ Berlin-West zu stärken.

Für meine Aufgabe als Infrastrukturminister qualifiziert mich ...

... insbesondere meine langjährige Erfahrung als Verkehrspolitiker auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene. Unser Ministerpräsident Matthias Platzeck übertreibt natürlich, wenn er behauptet, ich würde in Brandenburg jeden Pflasterstein kennen. Aber in der märkischen Infrastrukturpolitik fühle ich mich sehr zu Hause.

Meine persönlich größte logistische Herausforderung ist ...

... mein Terminkalender. Von Prenzlau in der Uckermark bis nach Mühlberg an der Elbe sind es auch auf gut ausgebauter Infrastruktur fast 300 km. Jede Menge Holz für einen Politiker, der nicht allein vom Schreibtisch aus agieren, sondern möglichst oft raus zu den Menschen und ihren Anliegen will.



Die größte Flughafenbaustelle Europas hat große Strahlkraft auf die Logistik.



Nicht nur auf dem Ku'damm, in ganz Berlin soll kein Lang-Lkw fahren.



Der Ausbau des Rangierbahnhofs Wustermark ist Top 1 der Wunschliste.

Die SPD-Politikerin verfügt in Berlin über einen Verkehrsset von etwa 9 Mrd. EUR jährlich. Seit 2004 bekleidet sie das Amt der Stadtentwicklungssenatorin, seit 2006 hat sie zusätzlich die Funktion der Bürgermeisterin übernommen. Die Diplom-Kameralistin studierte zunächst Germanistik und Geografie und wechselte dann zur Verwaltungsakademie Berlin. In der Senatsverwaltung arbeitet die 64-Jährige seit über 30 Jahren. Ihre Karriere begann sie als Angestellte im Bezirksamt Berlin-Kreuzberg.

Das wichtigste Infrastrukturprojekt unseres Landes ...

... ist der im Jahr 2012 in Betrieb gehende neue Flughafen Berlin Brandenburg International – nicht nur wegen der Funktion als neues Luftdrehkreuz mit europäischer Bedeutung, sondern auch der sich daraus ergebenden neuen stadtentwicklungspolitischen Chancen – zum Beispiel für die beiden Altstandorte Tempelhof und Tegel.

Einen Lang-Lkw auf Brandenburgs Autobahnen ...

... möchte ich nicht sehen.

Die Ausweitung der Lkw-Maut auf vier-spurige Bundesstraßen ...

... sehe ich gelassen. Die technische Umsetzung für das Berliner Stadtgebiet wird sicher eine Herausforderung – falls es tatsächlich mautfähige Abschnitte im Berliner Straßennetz geben sollte.

Der Wirtschafts sage ich zur vorläufigen Aufgabe des Aufbaus der A100 ...

... die Planung geht weiter. Das ist keine Aufgabe.

Mein wichtigstes Ziel im Jahr 2011 für die Logistikbranche ...

... mehr Güter auf die Schiene.

Die ungewöhnlichste Aufgabe ...

... gibt es nicht – in Berlin mit seiner besonderen Struktur und Geschichte sind alle stadtpolitischen Aufgaben außergewöhnlich.

Mein größter Erfolg als Stadtentwicklungssenatorin für die Transportbranche ...

... ist die gelungene dauerhafte Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren und Interessenverbänden, von den Verkehrsunternehmen, vom ADAC bis zum ADFC, bei strategischen Planungsprozessen in der Berliner Verkehrspolitik.

Mit 5 Mio. EUR zusätzlich in meinem Etat würde ich ...

... die Instandsetzung und den Ausbau des ÖPNV mit den wegen des S-Bahn-Chaos einbehaltenen Mitteln noch schneller vorantreiben.



Ingeborg Junge-Reyer, Berliner Senatorin für Stadtentwicklung

Für meine Aufgabe als Stadtentwicklungssenatorin qualifiziert mich ...

... meine langjährige Erfahrung in der Berliner Politik; Konsequenz und Beharrlichkeit und Freude an der Verkehrspolitik.

Weiterbildung.

Seminare und Trainings bei der TÜV Rheinland Akademie in Berlin und Umgebung

Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz

- Grundschulung
- Fortbildungsmodul

Sicherheitstraining in Lehnitz

- Pkw, Lkw, Bus, Motorrad
- Digitaler Tachograf
- Ladungssicherung

TÜV Rheinland Akademie GmbH
Tel. 0800 8484006
www.tuev-akademie-berlin



Meine persönlich größte logistische Herausforderung ist ...

... meine Termine so zu organisieren, dass mein Fahrer alle Geschwindigkeitsbegrenzungen im Stadtgebiet einhalten kann – auch die von mir veranlassten Tempo-30-Regelungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Verringerung von Schadstoff- und Lärmmissionen. DVZ 18.11.2010 (lüt/roe)

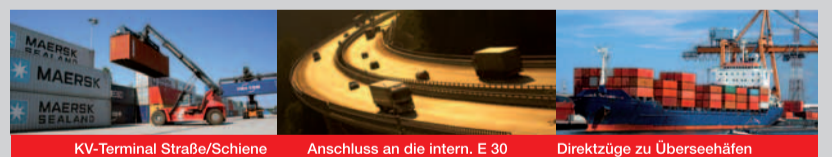


Logistikstandorte im Zentrum Berlins

Drei Häfen in Berlin in zentraler Lage mit Umschlagsdienstleistungen für Massen- und Stückgüter, Hafenbahndienstleistungen, Vermietung von Hafeneimmobilien, **Trimodales Containerterminal** im City-GVZ Westhafen, **Umschlag von Schwergut** mit Kranen bis zu 500 t Tragkraft

BEHALA Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH
Westhafenstraße 1, 13353 Berlin

Telefon 030 39095-140, Telefax 030 39095-176
E-Mail vertrieb@behala.de
Internet www.behala.de



Deutsch-polnisches Logistikdrehkreuz KV-Terminal Frankfurt (Oder)

- ▶ 34 Direktzüge/Woche nach Rotterdam, Hamburg, Bremerhaven und in polnische Wirtschaftszentren
- ▶ Verkehre in Planung: Ostbrandenburg – Ljubljana/Mittelmeer Frankfurt (Oder) – Brest/GUS
- ▶ Neue Kapazitäten durch Terminalausbau: Kranbahn, schienengebundenes Logistikzentrum



Kontakt & weitere Infos: www.kv-terminal.de | www.ettc.de